

Erkenntnis ist, aber doch:) einen Rahmen, daß sie Proportionen zu geben vermag, ohne die der Historiker Eindrücke nicht immer richtig einordnen und gewichten könnte – oder wie David Herlihy treffend gesagt hat: „quantification is an antidote to impressionism“!³⁰

Von der Wirtschaftsgeschichte mehr als von der Rechtsgeschichte, der Literaturgeschichte, der Kirchengeschichte sieht der Historiker durch selbständige Periodisierung seine eigene herkömmliche Epochengliederung in Frage gestellt (aber warum sollte, was Michelet und Burckhardt an geistigen Erscheinungen zum „Zeitalter der Renaissance“ zusammenfaßten, denn auch für Wirtschaft, Technik, Schiffbau gelten?). Im übrigen kann der gewöhnliche Historiker in diesem Bereich meist auch gar nicht leisten, was er sich – mehr oder weniger begründet – in Nachbardisziplinen wie Literaturgeschichte, Kirchengeschichte usw. allenfalls noch zutraut. Je näher er an die Gegenwart gerät, desto mehr bekommt er seine eigene Inkompetenz in Sachen Wirtschaft zu spüren, sofern er dafür nicht eigens ausgebildet ist, etwa die Verflechtungen moderner Industriekonzerne zwischen den beiden Weltkriegen zu erforschen und sie in seine Darstellung der Zeit kompetent einzubeziehen. Der Mediävist ist darin viel verwegener, zieht keck die Wirtschaftspolitik ganzer Jahrhunderte zur Rechenschaft – aber nicht etwa aus größerer Kompetenz!

Mögen sich also beide Seiten klarzumachen verstehen, was sie aneinander haben. Die Ansätze werden sich nie deckungsgleich vereinigen, die Spannungen nie ganz aufheben lassen – und es wäre auch gar nicht zu wünschen. Im übrigen sollte man darüber nicht zu viel theoretisieren, sondern über konkrete Fragestellungen praktisch ins Gespräch kommen: „the problem is the most useful link between theory and empirical data“³¹. Wir reden zu viel von Methoden und zu wenig von Fragestellungen.

Trotz unterschiedlichen Zugangs und trotz gegenseitiger Vorbehalte sind die verschiedenen Richtungen wirtschaftsgeschichtlicher Forschung in Überwindung ihrer Trennung seit je auf dem Wege zu Erkenntnissen gleichen Ranges. Was also erwartet sich der Historiker von der Wirtschaftsgeschichte?

Ich unterstehe mich nicht, vor diesem Auditorium Funktion und Faszination der Wirtschaftsgeschichte im Rahmen der allgemeinen Geschichte auszubreiten: wir, die wir hier zusammengekommen sind, müssen uns dar-

³⁰) D. Herlihy, Quantification in the Middle Ages, in: V.R. Lorvin u. J.M. Price (Hg.), *The Dimensions of the Past. Materials, Problems, and Opportunities for Quantitative Work in History* (1972) S. 18.

³¹) Rostow (wie Anm. 28) S. 510f.